

3100 Zuschauer am 60. Rickenschwinget

Zwei „Rapperswiler“ im Schlussgang – Sieger Dominik Oertig, Uznach!

Eine wie immer vorzügliche Organisation, Wetterglück, festliche Stimmung rund ums Sägemehl mit einem gelungenen RickenSpass als Auftakt am Freitagabend, ein emotionaler Abschied von Lokalmatador Adrian Oertig und schliesslich ein überragender Dominik Oertig, der sich als sechster „Rapperswiler“ ins Goldene Buch der Rickensieger eintragen lassen durfte – das war die nun schon 60. Auflage des beliebten Rickenschwingets!

Stimmung und Spass zum Auftakt am Freitagabend

Für den planmässigen Aufbau zum Aufstellen von Festhalle und Tribünen, waren rund 35 Aktivschwinger und Veteranen am Samstag auf dem Platz erschienen, worauf OK-Präsident Ivo Reichenbach mit seinem OK trotz dem 1. August dazwischen, beruhigt dem Festwochenende entgegensehen konnte. Die Arbeiten auf dem gründigen Schwingplatz kamen dank einer heissen Vorwoche gut voran, was sicher auch Bauchef Hanspeter Kamer und Schwingkomitee-Boss Andreas Steiner zu schätzen wussten.

Dank der wertvollen Unterstützung von Cony Sutter, - letztes Jahr mit Glanz und Gloria zum Schwingerveteran gekrönt –war auch der dritte RickenSpass wieder ein Volltreffer. Stefan Roos, Bauchredner Willer Nicolodi und Sängerin Stephanie Berger, witzig vorgestellt von Moderator Cony Sutter, unterhielten das Publikum aufs Beste. Auch die Festwirtschaft und die Küche unter Festwirt und Kranzschwinger Beat Vogel zeigte sich ihrer Aufgabe absolut gewachsen und trug damit wesentlich zu einer tollen Stimmung im Festzelt bei.

Wetterglück am Sonntag

Obwohl die Wetterprognosen nach einer schönen Woche ausgerechnet auf Sonntag, 6. August ausgiebigen Regen in der Ostschweiz voraussagten, blieb es auf dem Ricken mit Ausnahme einiger Tropfen beim Anschwingen und am Mittag weitgehend trocken. Die kühle Witterung am Morgen trug dazu bei, dass alle Kaffeemaschinen in der Festhalle auf Volldampf eingestellt waren, um den treuen Festbesuchern ihren Kafi-Creme oder Zwetschgenlutz anbieten zu können. „Für den ersten Gast am Morgen ist der Kaffee jeweils gratis“ sagte Festwirt Beat Vogel! Wer heuer in diesen Genuss kam, wissen wir allerdings nicht. Draussen waren trotz eher spärlicher Besetzung mit nur drei Eidgenossen die Tribünen schon früh gut besetzt und auch die Stehplätze blieben nur leicht hinter dem Vorjahr, als die gesamte NOS-Elite vertreten war.

Unter den Zuschauern war auch der 89jährige Kaltbrunner Albert Steiner, Bachtel. Der frühere Maurer ist einer, der an sämtlichen 60 Rickenschwinget als Zuschauer dabei war und deshalb vom Speaker besonders erwähnt wurde. Für die bodenständige Umrahmung waren erstmals die Bergspatzen Amden, ein junges Trachtenchörli unter Leitung von Mary Zahner im Einsatz. Natürlich waren auch Fahnschwinger und Alphornbläser aus der Region, sowie natürlich wie eh und je die Ländlerkapelle „Ghörsch“ aus Uznach mit Kapellmeister und

Schwingerfreund Martin Kessler für den stimmungsvollen Rahmen am Sägemehlrand zuständig. Beliebt bei Ehrengästen und Sponsoren ist auch immer der Aperó kurz vor Elf Uhr. Dies ist auch die beste Gelegenheit für den OK-Chef, all den Sponsoren und Gabenspendern für ihre Treue und ihre Grosszügigkeit ein herzliches Dankeschön auszusprechen.

Nach einer aufwändigen Vorbereitung am Samstag, stand die Küchen-Crew mit dem Schänner Chefkoch Ueli Steiner ab morgens 5 Uhr hinter den dampfenden „Chochchessi“, um das traditionelle Rickenmenü „Suppe mit Spatz“ rechtzeitig bereit zu haben. Für die rund 1100 Portionen kochte das eingespielte Team 250 Liter Gemüsesuppe, 250 kg Siedfleisch, 220 Kilo Kartoffeln und 180 kg Bohnen. Wiederum war die Stimmung beim Service durch die blütenweiss gekleideten Aktivschwinger in der voll besetzten Halle eindrücklich und friedlich. Das Ganze kann mit Fug und Recht als das Markenzeichen des Rickenschwingets bezeichnet werden, denn wo anders wird das Mittagessen in diesem Umfang noch auf dem Platz gekocht? Viele benutzten die Gelegenheit, um auch den wunderbar hergerichteten Gabentempel zu bestaunen. Eine grossartige Leistung aller Gabensammler unter Führung von Marianne Brunner und Kilian Reichenbach! Zum 60. Rickenschwinget wurde nach zehn Jahren wieder ein Muni als Siegerpreis angeboten, gespendet von Tamara und Herbert Lins, Gommiswald.

Seit das Steinstossen mit Finals auf dem Schwingplatz ausgetragen wird, sind auch die markigen Gestalten dieser urtümlichen Sportart vermehrt in das Schwing- und Älplerfest integriert worden. Mit dem 45 kg schweren Rickenstein gewann Martin Laimbacher, Galgenen, mit 4.57 Metern. Bei den Damen warf Ramona Jud aus Vorderthal den 15 kg grossen Stein 5.52 Meter weit und wurde als Titelverteidigerin auch heuer überlegene Siegerin.

Dominik Oertig siegte mit einem Prachts-Hüfter!

Mit einem explosiven Hüfter im Schlussgang gegen seinen gleichaltrigen Klubkollegen Pirmin Gmür aus Amden gewann Dominik Oertig erstmals den Rickenschwinget. Die favorisierten Eidgenossen fielen durch gestellte Gänge früh aus der Entscheidung um den Tagessieg.

28 Jahre nach seinem Vater Hans Oertig steht sein Sohn Dominik, nach einem Blitzsieg in der Endausmarchung, ebenfalls auf der illustren Siegerliste des Rickenschwingets. Nach einem eher harzigen Start mit einem Taucher gegen den Eidgenossen Beni Notz, steigerte sich der sechsfache Saisonkranzer von Gang zu Gang und zeigte dann ganz am Schluss seine Klasse mit einem spektakulären Hüfter, dem heuer schon etliche Eidgenossen zum Opfer fielen. „Habe mich zwar am Morgen überhaupt nicht gut gefühlt, umso schöner ist dieser Sieg hier an unserem Fest auf dem Ricken“ sagte der strahlende Sieger. Sein Gegner Pirmin Gmür aus Amden kennt Dominik aus dem Training in- und auswendig: „Ich wusste ja, dass der Hüfter kommt, trotzdem war ich zu spät“ meinte der diese Saison für den Schwingclub Wiggertal startende Senne und ergänzte: „Ich mag aber Dominik diesen Sieg von Herzen gönnen, denn

er hat bisher eine ganz tolle Saison hingelegt“. Nach 16 Jahren (2001 Bruno Fäh, Benken gegen Peter Bühler, Weesen) standen damit wieder einmal zwei vom organisierenden Rapperswiler Verband im Final. Dominik durfte übrigens mit Muni Napoleon heuer bereits seinen dritten stattlichen Lebendpreis in Empfang nehmen.

König Forrer verpasst den Rekord!

Die Ehre der drei angetretenen Eidgenossen rettete bei kühler, aber trockener Witterung der Thurgauer Beni Notz, Güttingen. Zwei Gestellte gegen Marco Good, Mels und Marco Nägeli, Obfelden noch am Vormittag warfen ihn ebenfalls aus der Entscheidung um den Festsieg wie Oldie Stefan Burkhalter, Homburg, mit drei Unentschieden. Überhaupt nicht in die Gänge kam der achtfache Rickensieger Nöldi Forrer, der bei seinen vier Unentschieden ratlos und ohne Ideen wirkte. Den alleinigen Rekord auf der Siegerliste muss der 38jährige Schwingerkönig nun um ein Jahr verschieben.

Einheimische sorgten für Stimmung

Nebst den beiden Finalisten konnten aber auch ihre Klubkollegen immer wieder Akzente setzen. So waren nach fünf Gängen hinter Dominik Oertig mit einem Viertelpunkt Rückstand mit Pirmin Gmür, Adrian Oertig und Simon Kid, Maseltrangen gleich drei von ihnen an zweiter Stelle, wobei sich die Einteilung für Gmür entschied. Simon verpasste den Ehrenplatz mit einem Gestellten, zuletzt gegen Marco Nägeli nur hauchdünn, weil sein vermeintlicher Siegeswurf um eine Sekunde zu spät kam. Einmal mehr begeisterte der technisch vielseitige Rüeterswiler Daniel Elmer das Publikum, so bei seinem Sieg am Boden gegen Martin Roth, Herisau und beim Gestellten mit Ruedi Eugster, Quarten. Ein beachtliches Comeback schaffte Florian Riget, der nach einer langen Verletzungspause von dreieinhalb Jahren im 7. Rang Bester der eigenen jungen Garde wurde. „Ich war deshalb heute nervöser als an meinem allerersten Schwingfest“ sagte der technisch begabte Schänner nach dem gelungenen Neustart. Mit vier Geputzten erfreute Kämpfer Roman Rüegg aus Walde seine Fans. Auf drei Siege brachten es André Büsser, Amden, Bauchef Hanspeter Kamer, Benken, und Joel Steiner, Maseltrangen

Adrian Oertig verabschiedet!

Lokalmatador Adi Oertig, aufgewachsen auf dem Ricken und wohnhaft in Goldingen, setzte mit einem Unentschieden im letzten Gang gegen den Thurgauer Urs Schächli, Sirmach, einen emotionalen Schlusspunkt unter seine Karriere. Schon mit 17 Jahren gelang dem Talent das erste NOS-Laub, insgesamt kamen 40 Kränze zusammen. Unvergesslich bleibt sein Festsieg am Verbandsschwinget in Schänis, als er den Innerschweizer Eidgenossen Christian Schuler im Schlussgang bodigte. Der Publikumsliebbling an vielen Festen auf dem Ricken hängte die Schwinghosen symbolisch an den ominösen Nagel. Dann ging es auf die Ehrenrunde in einem Postwagen (sein Arbeitsgerät im Beruf als Postangestellter) begleitet vom tosenden Applaus des treuen Ricken-Publikums.

In der Einteilung wirkte erstmals der neue Technische Leiter Jörg Abderhalden mit. Chef Marco Fäh verstand es mit seinem Trio (Peter Bühler war der dritte im Bunde) einmal mehr, mit attraktiven Paarungen einen spannenden Wettkampf zu gestalten. Auch wenn wie bereits erwähnt, viele Spitzenschwinger wegen dem gedrängten Programm (Brünig, SH-Kantonal, Schwägalp, Unspunnen) fehlten, wird der Rickenschwinget 2017 als ein schönes und denkwürdiges Schwingfest in bester Erinnerung bleiben.

Medienkomitee: Franziska und Willi Giger